PRAXISLEITFADEN FÜR ELTERN UND FACHKRÄFTE

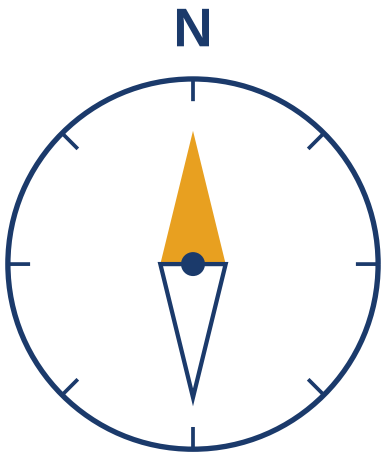
Der Kompass

Warum Kinder Orientierung brauchen – und keine permanente Kontrolle.

„Kinder brauchen keine Erwachsenen, die jeden Schritt überwachen. Sie brauchen Erwachsene, die wissen, wohin sie gemeinsam gehen.“

von Matteo Lencioni

Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern



DAS BILD

Wenn Kinder Orientierung suchen

Woher weiß ein Kind eigentlich, woran es bei uns ist?

Noch fünf Minuten länger fernsehen. Noch einmal aufs Handy. Noch nicht ins Bett. Noch schnell etwas trinken. Viele Eltern kennen diese Momente – und erleben sie als Machtkampf.

Doch häufig steckt dahinter etwas anderes. Kinder prüfen nicht nur Grenzen. Sie suchen Orientierung. Sie wollen wissen, woran sie sind – und worauf sie sich verlassen können.

Ein Kompass gibt keine Befehle. Er zeigt eine Richtung. Er kontrolliert niemanden – er hilft dabei, den Weg nicht zu verlieren. Genau das brauchen Kinder: nicht jemanden, der jeden Schritt überwacht, sondern jemanden, der ruhig zeigt, wohin der gemeinsame Weg führt.

Der entscheidende Unterschied

Aus Sorge versuchen viele Eltern, möglichst alles unter Kontrolle zu behalten: Hausaufgaben, Medienzeiten, Schlafenszeiten, Freundschaften, Diskussionen, Gefühle. Je größer die Unsicherheit, desto größer wird oft das Bedürfnis nach Kontrolle.

> Doch Kontrolle schafft selten Sicherheit. Sie erzeugt häufig Widerstand. Kinder brauchen keine ständige Kontrolle – sie brauchen Erwachsene, deren Haltung verlässlich bleibt.

Ein Kompass kontrolliert den Weg nicht. Er gibt Orientierung.

AUS DER PRAXIS

„Sag mir einfach, was gilt.“

Eine Mutter schilderte mir ihren zehnjährigen Sohn als ständig diskutierend. Jede Bitte wurde hinterfragt, jede Grenze neu verhandelt – Fernsehen, Hausaufgaben, Zähneputzen, Schlafenszeit. Mit jeder Diskussion entstanden neue Regeln, neue Konsequenzen, neue Erklärungen. Die Mutter hatte das Gefühl, immer konsequenter werden zu müssen.

Im gemeinsamen Gespräch zeigte sich jedoch etwas anderes. Nicht die Konsequenzen fehlten. Nicht die Regeln. Sondern die Orientierung.

Für den Jungen war häufig nicht klar, welche Werte seiner Mutter wirklich unverhandelbar waren. Mal wurde diskutiert, mal entschieden, mal nachgegeben, mal streng reagiert. Nicht Boshaftigkeit führte zu den Diskussionen – sondern fehlende Berechenbarkeit.

Kinder orientieren sich nicht an möglichst vielen Regeln. Sie orientieren sich an verlässlichen Erwachsenen.

DER PERSPEKTIVWECHSEL

Warum Kinder Grenzen testen

Kinder testen Grenzen häufig nicht, um sie zu überwinden. Sie möchten wissen, ob sie tragen. Denn Grenzen, die heute gelten und morgen verschwinden, vermitteln keine Sicherheit – sie erzeugen Unsicherheit.

KINDER SUCHEN KEINE PERFEKTEN ELTERN

Sie suchen berechenbare Erwachsene.
Verlässlichkeit wirkt stärker als jede einzelne Regel.

Warum Orientierung Sicherheit schafft

In der Entwicklungspsychologie und Bindungsforschung hängt Orientierung eng mit drei Dingen zusammen: Vorhersehbarkeit, emotionaler Sicherheit und verlässlicher Führung. Kinder entwickeln Vertrauen, wenn Erwachsene vorhersehbar handeln.

Vorhersehbarkeit bedeutet nicht, dass Eltern niemals Fehler machen. Sie bedeutet, dass Kinder sich auf ihre Haltung verlassen können. Orientierung entsteht, wenn Worte, Grenzen und Verhalten zusammenpassen.

DIE PRAXIS

Bevor Sie reagieren, stellen Sie sich drei Fragen.

Sie lenken den Blick weg von der Kontrolle – hin zur Orientierung.

1. **Welche Richtung möchte ich meinem Kind gerade geben?**
2. **Handle ich aus Klarheit – oder aus Unsicherheit?**
3. **Hilft meine Reaktion beim Orientieren – oder kontrolliert sie nur?**

Orientierung statt Kontrolle
→ Weniger Kontrolle – mehr Orientierung.
→ Weniger Machtkämpfe – mehr Verlässlichkeit.
→ Weniger kurzfristige Reaktionen – mehr langfristige Haltung.

Fazit

Ein Kompass verhindert keine Umwege. Keine Stürme. Keine schwierigen Entscheidungen. Er sorgt dafür, dass wir trotz all dieser Herausforderungen die Richtung nicht verlieren.

Kinder brauchen genau das: keine Eltern, die jeden Schritt kontrollieren, sondern Erwachsene, die auch in schwierigen Momenten Orientierung geben.

Kinder folgen nicht den lautesten Erwachsenen. Sie orientieren sich an den verlässlichsten.

Kinder brauchen keine Richtung, die laut ist. Sondern eine, die bleibt.

WEITERFÜHREND

PERSÖNLICHE FACHBERATUNG

Wenn Sie in einem Fall feststecken oder Orientierung für Ihre Familie suchen: Ich biete Fachberatung für Fachkräfte und Familien an.

Pädagoge, Systemischer Berater, Psychologe · 20 Jahre Einrichtungsarbeit · Kinder- und Jugendhilfe Bayern

WEITERE METAPHERN DER REIHE

- Die Feuerwehr – Wann sollte ich reagieren?
- Der Eisberg – Was steckt wirklich dahinter?
- Der Gärtner – Was braucht Entwicklung?
- Der Spiegel – Was erlebt mein Kind durch mich?
- Der Kapitän – Wer hält den Kurs?
- Der Rucksack – Welche Last trägt mein Kind?
- Der Echo – Welche Muster gebe ich weiter?
- Der Anker – Wie entsteht Sicherheit?
- Der Leuchtturm – Wie werde ich zu einer verlässlichen Orientierung?

BÜCHER ZUM THEMA

„Kinder sehen, die sonst niemand sieht“ und die Arbeitshilfe „Starke Wurzeln“ – für alle, die tiefer einsteigen möchten.

LITERATUR & VERTIEFUNG

Ainsworth, M. D. S., Blehar, M. C., Waters, E. & Wall, S. (1978): Patterns of Attachment. Hillsdale: Erlbaum.

Baumrind, D. (1971): Current Patterns of Parental Authority. Developmental Psychology, 4 (1, Pt. 2).

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (2000): The „What“ and „Why“ of Goal Pursuits. Psychological Inquiry, 11 (4).

Grossmann, K. & Grossmann, K. E. (2004): Bindungen – das Gefüge psychischer Sicherheit. Stuttgart: Klett-Cotta.

Juul, J.: Dein kompetentes Kind. Reinbek: Rowohlt.

Omer, H. & von Schlippe, A. (2004): Autorität durch Beziehung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.